

Hochstamm-Feldobstbäume und Einzelbäume

Bäume strukturieren und diversifizieren die landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) und tragen damit in hohem Grad zur gesuchten Durchmischung von Offenland und Wald bei. Als Lebensraumelemente spielen sie für viele Tierarten eine unverzichtbare Rolle. Viele Baumarten kommen in Frage; typisch für das Neckertal sind z.B. alte Weidföhren, Hoflinden und Bergahorne. Im tiefer gelegenen Teil des Projektgebiets gibt es einige zusammenhängende Obstgärten. Im Normalfall stehen jedoch auch die Obstbäume einzeln oder gruppenweise, in der Regel in der Nähe des Hofgebäudes.

Für Obstbäume erhält der Bewirtschafter ökologische Direktzahlungen. Um die Bäume auf der LN zu fördern, unterstützt das Landschaftskonzept ihre Pflanzung. Ein früheres Obstsorten-Projekt im Neckertal hat ein erfreuliches Interesse der Bewirtschafter gezeigt. Tatsächlich ergab sich zwischen 1991 und 2001 ein leichter Aufwärtstrend bei den Baumzahlen (von etwa 7'000 auf gut 8'000). Zuvor waren die Bäume jedoch auf ein Viertel des Bestandes von 1951 (28'000) zurückgegangen! Bei den übrigen Einzelbäumen muss sogar ein Rückgang auf ein Fünftel oder gar ein Zehntel des früheren Bestandes angenommen werden.

Beim Obst machen die Apfelbäume rund die Hälfte aus, gefolgt von Birn-, Kirsch-, Pflaumen-, Zwetschgen-, Nussbäumen und wenigen weiteren Arten. Es handelt sich insgesamt um rund 250 verschiedene Sorten, von denen zwei Drittel in der Schweiz bereits selten geworden sind!

Als Ziel für den Zeithorizont von 10 Jahren gelten 4'000 neu zu pflanzende Bäume, nämlich 3'500 Hochstamm-Feldobstbäume und 500 Einzel- und Allee-bäume einheimischer Arten. Im Verlauf der im Oktober 2006 gestarteten Aktion wurden bisher mehr als 1'200 Bäume gepflanzt und noch weitere werden folgen. Als Antwort auf die Verluste durch den Feuerbrand fördert das Landschaftskonzept besonders die Pflanzung wenig anfälliger Kernobstsorten und der nicht gefährdeten Steinobstsorten und der Einzelbäume.

(aktualisiert Juni 2009)